

# Ausblick auf das Jahr 2025



Die Welt steht Kopf. Viele Gewissheiten der Vergangenheit gelten nicht mehr. Was gestern erstrebenswert war – Chancengleichheit, Solidarität, Diversität – wird heute zunehmend in Frage gestellt und durch „nationale Interessen“ ersetzt. Immer häufiger bestimmen das Recht des Stärkeren, Fremdenfeindlichkeit und ein Rückzug ins Private das gesellschaftliche Klima. Diese Entwicklungen machen auch vor Köln nicht halt.

Ein Spiegel dieser Dynamik ist der kommunale Haushalt: Wie bereits im Vorwort erwähnt, konnten wir für dieses Jahr zwar drastische Kürzungen unserer Projekte abwenden – doch die Gefahr ist nicht gebannt. Die Wahrscheinlichkeit, dass Demokratieförderung, Bürgerengagement und Integrationsarbeit weiter an Priorität verlieren, hängt wie ein Damoklesschwert über unserer Arbeit. Das stellt nicht nur unsere Projekte, sondern auch die Idee einer offenen, solidari-schen Stadtgesellschaft auf die Probe.

Gerade in solchen Zeiten zeigt sich, wie wichtig zivilgesellschaftliches Engagement ist. Wir bei der Kölner Freiwilligen Agentur werden auch künftig mit ganzer Kraft dafür eintreten, Räume für Beteiligung und Mitgestaltung zu erhalten und auszubauen. Unser Ziel ist es, dem wachsenden Gefühl von Ohnmacht, Politikverdrossenheit und sozialer Spaltung aktiv entgegenzuwirken. Wir sind überzeugt: Wer sich engagiert, gewinnt Einfluss zurück – und macht einen Unterschied, im Kleinen wie im Großen.

Deshalb setzen wir in diesem Jahr gezielt neue Impulse. Unter anderem starten wir eine neue Gesprächsreihe, in der wir verschiedene Aspekte des freiwilligen Engagements beleuchten und diskutieren. Wir wollen Raum für Austausch schaffen, für neue Perspektiven, für Inspiration. Unsere Öffentlichkeitsarbeit richten wir verstärkt darauf aus, neue Zielgruppen zu erreichen und insbeson-

dere auch junge Menschen für das Ehrenamt zu begeistern.

Es ist uns wichtig, in diesen schwierigen Zeiten nicht in Resignation zu verfallen. Die Hände in den Schoß zu legen, ist für uns keine Option. Engagement ist ein Weg, sich zu wehren gegen das Gefühl von Kontrollverlust und Ohnmacht.

Auch wenn die Rahmenbedingungen herausfordernd sind: Wir blicken mit Mut und Tatkraft nach vorn. Gemeinsam mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, möchten wir Köln weiterhin zu einer Stadt machen, in der Mitmenschlichkeit, Beteiligung und Vielfalt gelebt werden.